

Zwischen den Professionen:

# Interkulturelle Kommunikation der besonderen Art

Dr. Judith Borgwart,  
Hirschberg bei Limburg an der Lahn

Frühe Hilfen –  
eine einfache und allgemeine Definition:

Frühe Hilfen  
sind Angebote an Eltern  
in bestimmten Belastungssituationen.  
Sie sollen sie darin unterstützen,  
das zu sein, was sie sein wollen:  
gute Eltern!

Das Zeitfenster Früher Hilfen:

**„von - 9 Monate bis 3 Jahre“**

Kooperation:  
Gleiche Ziele – unterschiedliches Involvement

# Jugendhilfe

- ➔ Früherkennung
- ➔ Konkrete Angebote
- ➔ Vernetzung

# Ärzt/innen



# Kooperation: Gleiche Ziele – unterschiedliche Bedingungen

## Angestellt ...

- Einbindung in hierarchische Systeme
- Entscheidungsfindung im kollegialen Austausch
- geregelte Arbeitszeiten

## ... oder „Kleinunternehmer/in“?

- Arbeit in „Eigenregie“ und -verantwortung
- Personal- und wirtschaftliche Verantwortung
- am Bedarf orientierte Arbeitszeiten

## Wer ...

„Geh-Beruf“, in dem die Akteure

1. sich das Vertrauen der Klientel erst gewinnen müssen und
2. die Zielsetzung (zunächst) die der Akteure ist.

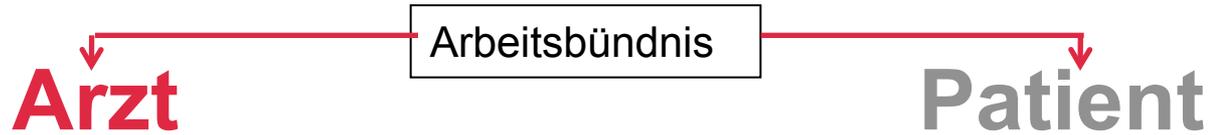
## .... setzt die Ziele?

„Komm-Beruf“, in dem die Klientel

1. ihr Vertrauen in die Akteure bereits durch ihr Kommen signalisiert und
2. die Zielsetzung (primär) die der Klientel ist.

# Jugendhilfe

# Ärzt/innen



**Distanz**

universalisierte  
(wissenschaftliche)  
Regelanwendung



hermeneutisches  
Fallverstehen

**Nähe**

Stellvertretende Deutung  
(unter ständiger Risiko/  
Nutzen-Abwägung)

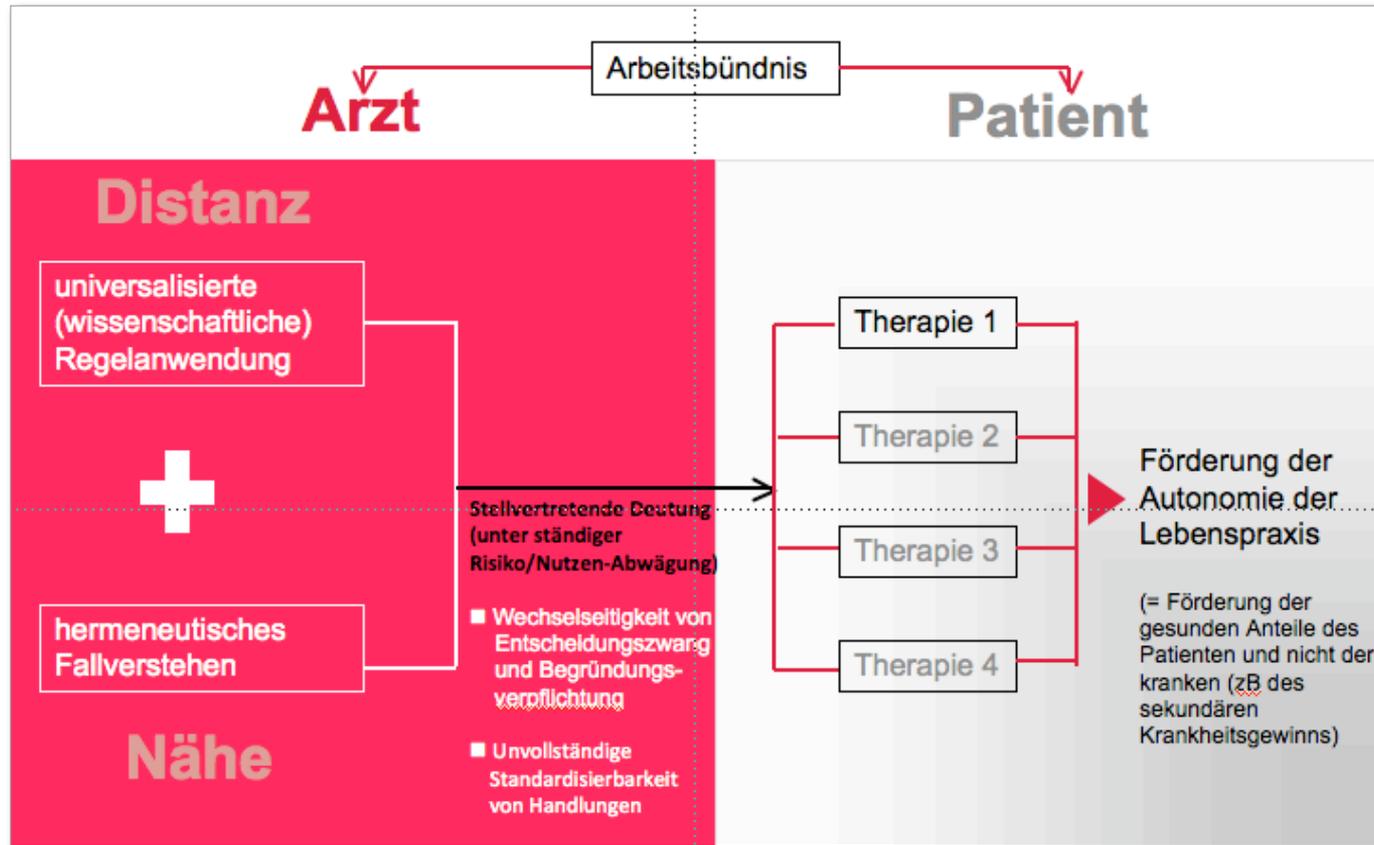
- Wechselseitigkeit von  
Entscheidungszwang  
und Begründungs-  
verpflichtung
- Unvollständige  
Standardisierbarkeit  
von Handlungen



Förderung der  
Autonomie der  
Lebenspraxis

(= Förderung der  
gesunden Anteile des  
Patienten und nicht der  
kranken (zB des  
sekundären  
Krankheitsgewinns))

# Verantwortungslogik: Verantwortung für den Prozess – von der Diagnosestellung bis zur Heilung / größtmöglichen Linderung



Rückkoppelung der FH an die Ärzteschaft = Aufrechterhaltung der professionellen ärztlichen **Verantwortungslogik**

# Mögliche Belastungen:

nach K.H. Kindler vom Deutschen Jugendinstitut in München:

## **Merkmale der Familiensituation**

- Isolation bzw. fehlende Unterstützung
- Ernsthafte finanzielle Notlage
- Wiederholte Krisen, Partnerschaftsgewalt und mehrfache soziale Belastungen

## **Merkmale der Eltern**

- sehr jung
- Beeinträchtigung durch psychische Erkrankung, Sucht, Intelligenzminderung oder Kriminalität
- Eltern haben in der eigenen Kindheit Misshandlung, Vernachlässigung oder wiederholte Beziehungsabbrüche erlebt

## **Schwangerschaft, Geburt und Merkmale des Kindes**

- Kaum Vorsorgeuntersuchungen während der Schwangerschaft
- Kind stellt aufgrund chronischer Krankheit, Behinderung oder Verhaltensstörungen deutlich erhöhte Anforderungen

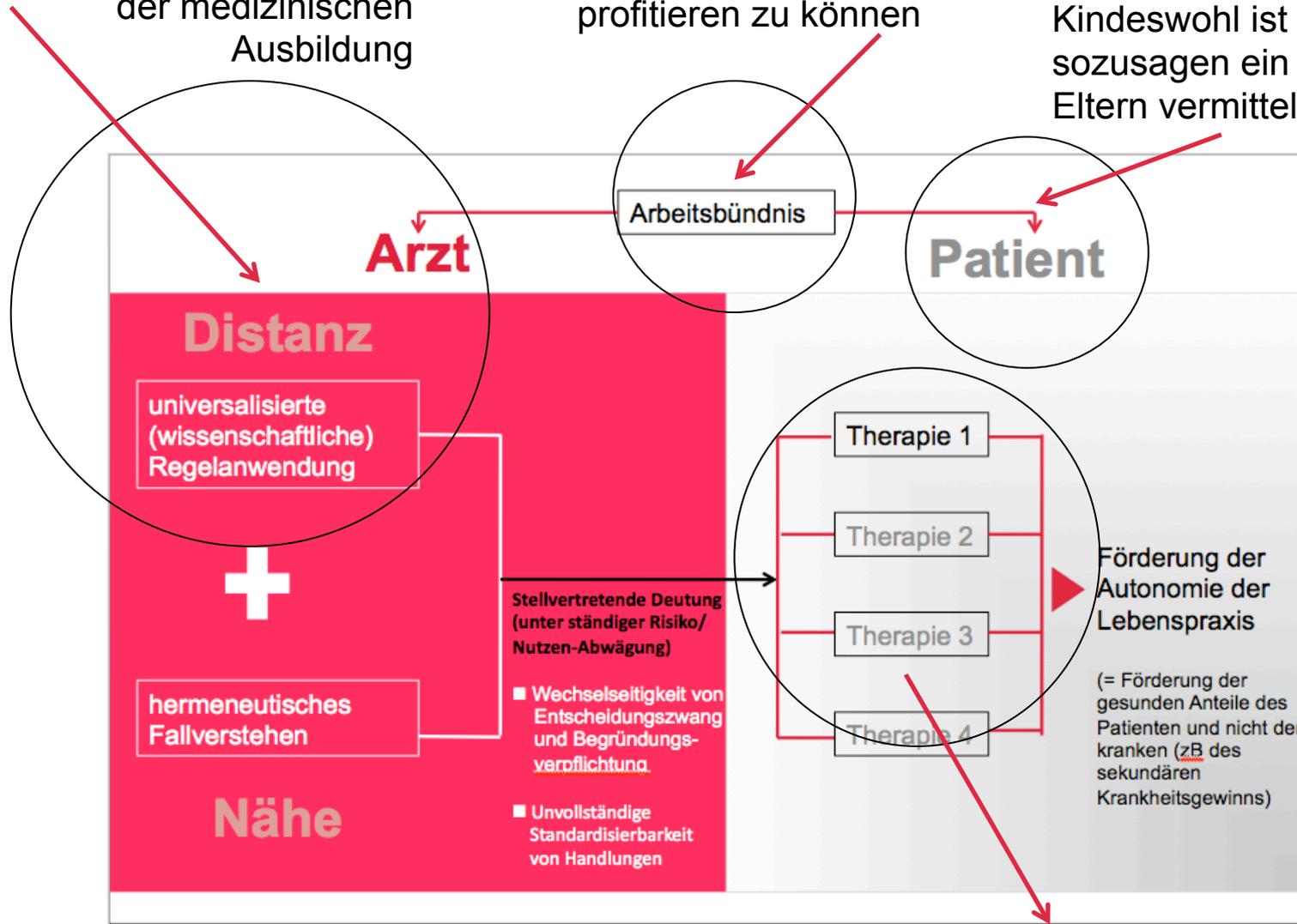
## **Merkmale der Eltern-Kind-Beziehung**

- Hinweise auf elterliche Ablehnung oder Desinteresse gegenüber dem Kind
- Beziehungsaufbau durch Trennung erschwert

Ein (falls vorhandener) FH-bezogener wissenschaftlicher Kanon ist nicht Bestandteil der medizinischen Ausbildung

Das Arbeitsbündnis A-P ist (zunächst) nicht begründet im Wunsch des Patienten, bzw. des Kindes, von FH profitieren zu können

Der FH-Fokus auf das Kindeswohl ist sozusagen ein über die Eltern vermittelter



(Evidenzbasierte) „therapeutische“ Interventionsmöglichkeiten sind nicht Domäne des Arztes.

Eltern wollen  
grundsätzlich  
gute Eltern sein

Ärztliche  
Initiierung  
Früher Hilfen

Förderung  
der Autonomie  
der Lebenspraxis



Was bedeuten diese Überlegungen für Ärztinnen und Ärzte?

Vorbereitung auf  
Frühe Hilfen in  
der Ausbildung

=

Belastungs-  
situationen  
erkennen ...

+

... Wissen um  
Unterstützungs-  
angebote

*... der laaaaange Weg!*

Wer ist mein/e  
Ansprechpartner/ in\*  
für Frühe Hilfen?

\*  
persönlich bekannte/r!



*... der kurze Weg!*

Vielen Dank!

Dr. Judith Borgwart,  
65558 Hirschberg  
Tel.: 064 39 / 92 06 631